

Krems, am 17.10.2024

Karl Reder stellte sein neues Buch vor

„Tod an der Schwelle zur Freiheit“ gibt Einblick in die dunkle Geschichte von Stein

Krems – Im Steiner Rathaus präsentierte der in Krems aufgewachsene Karl Reder sein Buch „Tod an der Schwelle zur Freiheit“. Der Autor beleuchtet nicht nur die Ermordung von bis zu 500 Häftlingen im April 1945, sondern auch die Häftlingsgesellschaft und die Haftbedingungen im Zuchthaus Stein während der Zeit des Nationalsozialismus. Viele interessierte Bürger:innen, Wissenschaftler:innen und politische Vertreter:innen nahmen daran teil.

Der Autor Karl Reder begann im Jahr 2020 seine umfangreichen Recherchen für eine qualitative und quantitative Forschung, deren Ergebnisse sehr aussagekräftig über die schlechten Bedingungen im Zuchthaus Stein waren. Über 1800 Häftlinge waren im Gefängnis 1945 inhaftiert, doppelt so viel als zugelassen – die Ernährung war schlecht, ebenso die Kleidung. Zeitzeugen und ehemalige Stein-Häftlinge lieferten für das Werk bisher unbeachtete Aspekte zum Thema strukturelle Gewalt.

„Das Buch ‚Tod an der Schwelle zur Freiheit‘ setzt Maßstäbe für kommende Forschergenerationen, indem es die Geschehnisse, Akteur:innen und Rahmenbedingungen minutiös beleuchtet. Die Geschichte des Zuchthauses Stein von 1938 bis 1945 steht exemplarisch dafür, wie sich die Radikalisierung von Politik und Gesellschaft auf Einzelne oder ganze Bevölkerungsgruppen auswirkt“, betonte Gemeinderätin Elisabeth Kreuzhuber, Vorsitzende des Kulturausschusses der Stadt Krems.

Entscheidend war die intensive Zusammenarbeit mit Archiven wie dem Stadtarchiv Krems, dem Niederösterreichischen Landesarchiv, dem Österreichischen Staatsarchiv, dem Staatsarchiv München und des Arolsen Archives. In vier Jahren wurden über 16.000 digitale Aktenseiten im Wiener Stadt- und Landesarchiv gesichtet. Es werden auch die Auswirkungen mit Beginn des Zweiten Weltkrieges auf den Strafvollzug und den Arbeitseinsatz der Häftlinge dargestellt. Ergänzend dazu erforschte Karl Reder die Ermordung von bis zu 500 Justizhäftlingen im Raum Krems im April 1945. Die getöteten Häftlinge waren nicht nur politisch, sondern größtenteils auch strafrechtlich inhaftiert.

„Verbrechen an Verbrechen sind Verbrechen“, ergänzte Andreas Kranebitter, geschäftsführender wissenschaftlicher Leiter des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes.

Karl Reder (geb. 1974) studierte nach der Matura in Krems Handelswissenschaften, Ur- und Frühgeschichte und Skandinavistik in Wien. Er wuchs in unmittelbarer Nähe der Justizanstalt Stein auf und lebt heute in Mautern.

Foto 1: Kulturamtsleiter Gregor Kremser, Gemeinderätin Elisabeth Kreuzhuber (Vorsitzende des Kulturausschusses der Stadt Krems), Vizebürgermeisterin Eva Hollerer, Autor Karl Reder, Gemeinderätin Christa Eberl, Stadtrat Martin Sedelmaier, Stadtrat Helmut Mayer und Gemeinderätin Edith Gruber bei der Buchpräsentation „Tod an der Schwelle zur Freiheit“ von Karl Reder im Rathaus Stein (von links).

Foto 2: Andreas Kranebitter (geschäftsführender wissenschaftlicher Leiter des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes), Autor Karl Reder, Gemeinderätin Elisabeth Kreuzhuber (Vorsitzende des Kulturausschusses der Stadt Krems) und Kulturamtsleiter Gregor Kremser bei der Buchpräsentation „Tod an der Schwelle zur Freiheit“ von Karl Reder im Rathaus Stein (von links).

Foto 3: Autor Karl Reder bei der Buchpräsentation „Tod an der Schwelle zur Freiheit“ im Rathaus Stein (von links).

© Stadt Krems, Abdruck bei Namensnennung honorarfrei

Rückfragen: Rosemarie Bachinger, Tel. 02732/801-215
Magistrat der Stadt Krems, Leitung Präsidialamt, Stadtkommunikation, Marketing & Sales
Obere Landstraße 4, 3500 Krems